



Antrag Ehrenmitgliedschaft Ueli Mosimann

1 Ausgangslage

Gemäss SAC-Statuten Artikel 4 Absatz 5 kann der SAC Personen mit herausragenden Verdiensten um die Bergwelt, den Alpinismus oder den SAC zu Ehrenmitgliedern ernennen. Herausragend sind Leistungen mit ausserordentlichem persönlichen Einsatz, die den Rahmen eines normalen (besoldeten) Auftrages oder Arbeitsverhältnisses sprengen. Gewürdigt werden richtungsweisende alpinistische, konzeptionelle, innovative, wissenschaftliche oder kulturelle Leistungen, welche die Grundanliegen oder Tätigkeitsbereiche des SAC in aussergewöhnlicher Weise fördern und befruchten. Der SAC-Zentralvorstand beantragt basierend auf den Richtlinien für die Wahl von Ehrenmitgliedern des SAC die Ernennung von Ueli Mosimann zum Ehrenmitglied des Schweizer Alpen-Club SAC.

Per 1. April 2020 wird Ueli Mosimann, langjähriger Verantwortlicher SAC Bergnotfallstatistik und Fachverantwortlicher Sicherheit im Bergsport, sukzessive seine Aufgaben beim SAC abgeben. Somit neigt sich ein langjähriges, oft ehrenamtliches Engagement für den SAC dem Ende zu.

2 Begründung

2.1 Zusammenfassung

Personen mit herausragenden Verdiensten um die Bergwelt, den Alpinismus oder den SAC können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Der SAC-Zentralvorstand ist überzeugt, dass Ueli Mosimann mit seinem über 30-jährigen Engagement für den SAC die Kriterien der Richtlinien gleich mehrfach erfüllt und die SAC-Ehrenmitgliedschaft verdient.

Ohne seinen unermüdlichen Einsatz wäre die jährlich erscheinende Bergnotfallstatistik nicht das was sie heute ist und es könnten nicht die so wichtigen Rückschlüsse für die Sicherheit im Bergsport gemacht werden. Ueli hat es immer verstanden, Sicherheitsthemen so aufzubereiten, dass sie für alle verständlich sind. Und dies haben auch die Medienschaffenden erkannt. Ueli ist heute als Fachverantwortlicher Sicherheit im Bergsport beim SAC Ansprechperson Nummer eins für Sicherheitsthemen oder falls ein Statement zu aktuellen Vorkommnissen in den Bergen abgeben werden muss. Sein Engagement trägt viel zum positiven Image des SAC als Themenführer im Bergsport bei.

Dank der akribischen Analyse der Bergnotfälle konnte er sicherheitsrelevante Themen für den SAC aufarbeiten und dadurch mithelfen, die Anzahl Bergsportunfälle zu verringern.

Seine zu Beginn ehrenamtliche Autorentätigkeit im SAC und sein Knowhow als Bergführer haben es mit sich gebracht, dass er 2001 von der Verlagskommission beauftragt wurde, zusammen mit einer Arbeitsgruppe eine neue Schwierigkeitsskala für Berg- und Alpinwandern zu erarbeiten. Mit der Einführung der sogenannten T-Skala wurde SAC-intern ein umfassender Prozess in Gang gesetzt, bei dem die Schwierigkeitsskalen harmonisiert und aufeinander abgestimmt wurden. Die T-Skala ist heute sogar international anerkannt.

Die Bergnotfallstatistik und die Schwierigkeitsskalen sind zwei wichtige Instrumente im SAC. Ueli Mosimann hat diese in den letzten 30 Jahren massgeblich geprägt. Zahlreiche Würdigungen von Zeitgenossen untermauern Uelis Verdienste für den SAC.

2.2 Zur Person



Ueli Mosimann ist am 29.10.1949 geboren, lebt in Utzigen und ist seit 1968 Mitglied des SAC Bern. Er ist ausgebildeter Elektroingenieur und hat 1970 den Bergführerkurs absolviert. Ueli beginnt aber bald, seine beiden Berufe zu kombinieren. Er hat Teilzeit als Elektroingenieur gearbeitet und ist nebenberuflich als Bergführer tätig gewesen. Während vielen Jahren hat er sich in der Tourenleiterausbildung engagiert, wo er noch heute hin und wieder in der Leiterfortbildung aushilft. Mit 60 Jahren lässt sich Ueli frühpensionieren und widmet sich seither ganz dem Bergsport. Heute führt er noch einige Touren mit Privatgästen, am liebsten ist er jedoch auf dem Mountainbike in den Alpen und im Jura unterwegs.

In der Sektion Bern hat er die Tourenchefs und Tourenchefinnen als technischer Berater unterstützt und hat viele Touren und Kurse begleitet. Seine kompetente und auf Sicherheit basierende Führung ist allgemein sehr geschätzt worden.

1980 war Ueli Mosimann Mitgründer des Bergführervereins Bern-Jura bernois. Heute ist der Verein eine Sektion des Berner Bergführerverbands.

2.3 Ausserordentlicher persönlicher Einsatz

Ueli Mosimann war in den Jahren 1983 bis 2018 in folgenden Kommissionen oder Fachgruppen des SAC Mitglied:

- SAC Alpinismuskommission = FAKO Ausbildung/Touren (1983-1986)
- SAC Rettungskommission (1988-2005)
- SAC Verlagskommission (2005-2017)
- Fachgruppe Sanieren und Erschliessen (2012-2018)

Wer ihn kennt, weiss, dass er die Kommissionsarbeit sehr ernst genommen und sich entsprechend engagiert hat.

2.4 Richtungsweisende alpinistische und konzeptionelle Leistungen

2.4.1 Bergnotfallstatistik

Ueli Mosimann ist quasi der Erfinder der heutigen Bergnotfallstatistik. Es gab früher bereits eine lose unstrukturierte Datensammlung. Ab 1984 ist Ueli verantwortlich und hat Statistik ständig weiterentwickelt. Heute erstellt der SAC die Bergnotfallstatistik im Auftrag der Fachgruppe Sicherheit im Bergsport. Die Fachgruppe ist eine Vereinigung von Verbänden und Institutionen im Bergsportbereich. Daten liefern die Bergrettungsorganisationen und weitere Institutionen.

Viele Jahre hat Ueli Mosimann die Bergnotfallstatistik auf ehrenamtlicher Basis betreut. Darauf folgte eine Phase mit einer kleinen Entschädigung. Erst seit 2008 gibt es eine korrekte Entschädigung der Ar-

beit. Jeder der Ueli Mosimann und die Bergnotfallstatistik kennt, weiss, dass er sich über diese Entschädigung hinaus engagiert oder z.B. Einsätze im Zusammenhang mit der Bergnotfallstatistik (Medienauftritte etc.) zurückhaltend abrechnet. 2008 ist auch das Jahr, seit dem Ueli Mosimann den SAC in der Fachgruppe Sicherheit im Bergsport vertritt.

Die Bergnotfallstatistik erfordert beharrliches Arbeiten. Ueli versteht es mit minutiösem Nachforschen eine aussagekräftige Statistik zu erstellen, welche in der Fachwelt grosse Anerkennung geniesst. Uelis Engagement beeinflusst die Themenführerschaft des SAC im Bereich Sicherheit im Bergsport sehr positiv. Dies zeigt auch jedes Jahr die grosse Resonanz der Medien und SAC-Mitglieder auf die jährliche offizielle Pressemitteilung und den Alpen-Beitrag zur Bergnotfallstatistik.

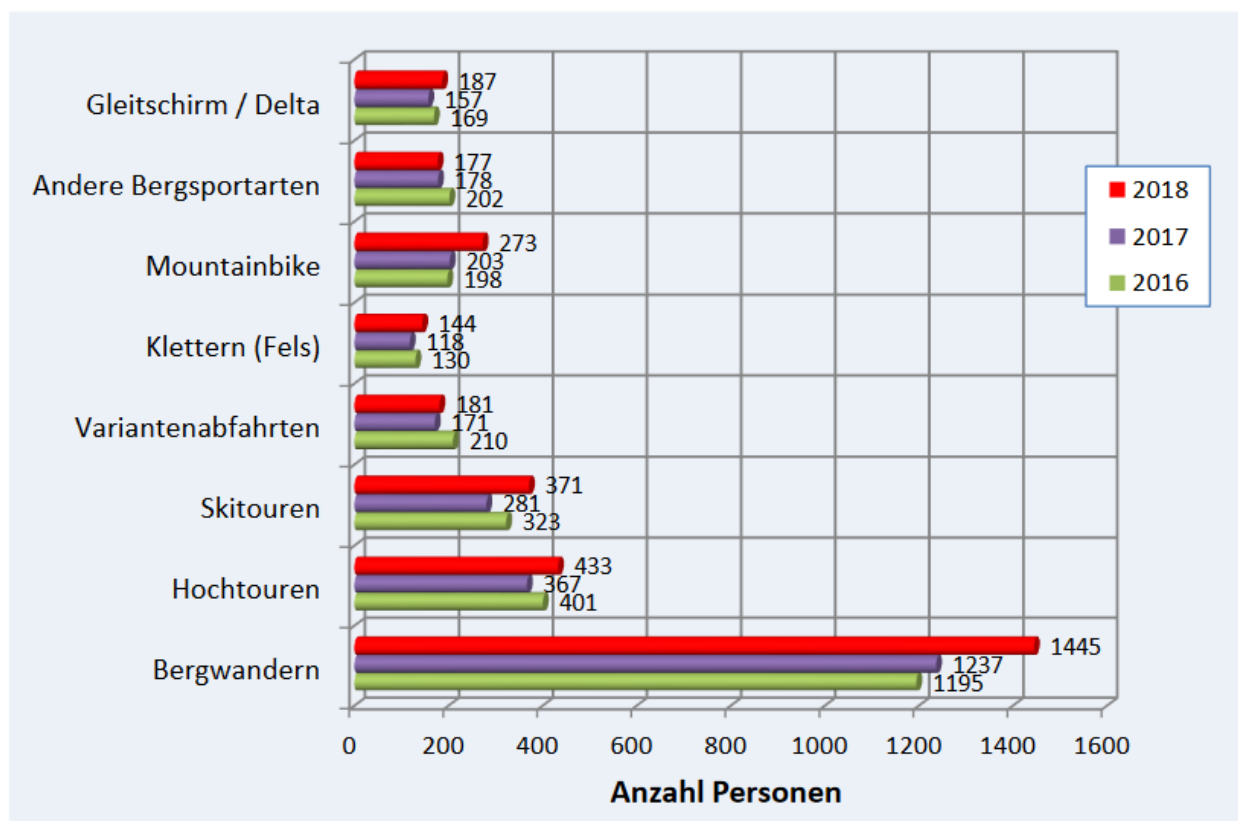
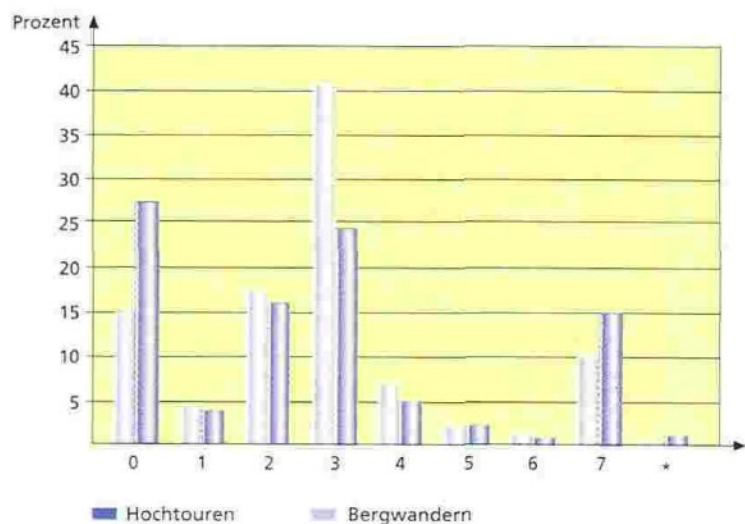


Abbildung 1: Grafik aus der Bergnotfallstatistik 2018 „Notfälle nach Tätigkeit“

In diesem Zusammenhang gilt es auch zu erwähnen, dass Ueli Mosimann massgeblich mitverantwortlich ist, dass die NACA-Codes in der Schweiz verbreitet wurden. Erklärung aus „Die Alpen“ Mai 1996: „Für die Klassifizierung von Verletzungen wird beim schweizerischen Bergrettungswesen die Codierung des amerikanischen National Advisory Committee Aeronautic (NACA-Code) verwendet.“ Wie der Artikel „Risiken und Sicherheit beim Bergwandern“ vom Mai 1996 zeigt, hat Ueli Mosimann bereits Mitte der 90er begonnen, die Codes, welche im Rettungswesen eingesetzt wurden, in die Statistik zu übernehmen und so einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.



NACA-Index:

- 0 Unverletzt/gesund
- 1 Keine unmittelbare ärztliche Behandlung notwendig
- 2 Abklärung und Behandlung nötig, kein Spitalaufenthalt notwendig
- 3 Verletzung/Erkrankung ohne Lebensgefährdung, Spitalaufenthalt notwendig
- 4 Verletzung/Erkrankung mit möglicher Lebensgefährdung
- 5 Verletzung/Erkrankung mit akuter Lebensgefahr
- 6 Wiederbelebungsmaßnahmen notwendig, erfolgreiche Wiederbelebung
- 7 Tödliche Verletzung/Erkrankung, erfolglose Wiederbelebung

Abbildung 2: Aus die Alpen 05/1996; Verletzungen und Erkrankungen beim Bergwandern und bei Hochtouren von 1.7.1991 bis 31.12.1994 (in Prozent aller Geretteten der Tätigkeitsgruppen).

2.5 Aussergewöhnliche Leistungen im Bereich der Sicherheit

2.5.1 Sicherheit im Bergsport / Sicherheit am Berg

Seit 1996 erscheint in „Die Alpen“ ein ausführlicher Bericht zu den Bergnotfällen in der Schweiz. Ueli Mosimann schafft es immer, mit seiner Ausdrucksweise die Hintergründe auch für Laien verständlich zu beleuchten. Aus diesem Grund ist er auch bei den Medien sehr beliebt, wenn es darum geht, Sicherheitsthemen im Bergsport oder aktuelle Ereignisse zu kommentieren. Dies alles immer im Namen des SAC. Mehrere Hundert Medienauskünfte und –kontakte zeugen von seinem Engagement. Wenn man Ueli Mosimanns Namen googelt erhält man folgende Anzahl Treffer (Stand 25. November 2019):

- Bei den News: 254
- Bei den Videos: 43

Eine Auswahl relevanter Medienauftritte in bekannten Deutschschweizer Mediengefässen:

- Teilnahme an Diskussionsrunden
 - CLUB 10.02.2015: Lawinen – unterschätzte Gefahr
- Interviews Fernsehen und Radio
 - SRF Tagesschau Hauptausgabe 11.08.2019
 - SRF 1 Radiosendung «Ratgeber» 12.07.2016
 - SRF 1 Schweiz aktuell 02.02.2015
 - Regionaljournal Bern Freiburg Wallis 26.07.2013
- Auf YouTube Sicherheitstipps
- Unzählige Zitate in Print- oder Online-Medien

Analysiert man Ueli Mosimanns Beiträge in „Die Alpen“ oder „bergundsteigen“ zeigt sich, dass er seit den 90ern sicherheitsrelevante Themen aufgenommen hat, diesen auf den Grund gegangen ist und so viel für die Sicherheit aller Bergsporttreibenden geleistet hat, indem er durch seine Artikel sensibilisiert.

- November 2019: „Die Krux mit der Bindung. Skitourenbindung als Sicherheitselement“
- März 2018: „Auf einem Bein in den Abgrund. Risikofaktor Spitzkehre“
- Juni 2014: „Wie gefährlich ist Bergsteigen“
- März 2014: „Was taugen Notfall-Apps?“
- Februar 2014: „Ein Fall von Unverträglichkeit. Das LVS wird vom Handy gestört.“
- Februar 2011: „Hangneigung bestimmen“
- September 2010: „Irreführende Wegweiser“
- Juli 2009: „Eine schicksalhafte Verbindung. Die Problematik von Mitreissunfällen“
- August 2007: „Sicherheit und Risiko auf Klettersteigen. Selbsteinschätzung besonders wichtig.“
- September 2006: „Nothilfenummern – richtig anfordern. Hilfe per Natel in den Schweizer Bergen“ (mit Hans Jaggi)
- Juni 2006: „Abseilunfall im Alpsteingebiet. Keine absolute Sicherheit“ (mit Robert Rehnel)
- April 2005: „Richtiges Verhalten bei Gefahrenstellen. Wichtig zu wissen“
- März 1998: „Wie zuverlässig sind ältere Haken im alpinen Gelände?“
- Januar 1997: „Hüftgurt kontra Brust-/Sitzgurt“
- Mai 1996: „Risiken und Sicherheit beim Bergwandern“
- Jahrbuch 1994: „Abseilen – kein Problem?“
- Jahrbuch 1992: „Sind Hochtouren gefährlich?“

2.5.2 Fachgruppe Expertisen bei Bergunfällen

1987 bestätigte das Bundesgericht die Verurteilung eines Bergführers und eines SAC-Kursleiters wegen schwerer Körperverletzung im Falle eines sommerlichen Lawinenabganges. Dieser Entscheid löste in Fachkreisen Besorgnis aus, da die Organe der Strafjustiz es nicht für nötig befunden hatten, einen Sachverständigen mit einem Gutachten zu betrauen, sondern allein gestützt auf ihre eigene (beschränkte) alpine Erfahrung entschieden hatten. Der Schweizerische Bergführerverband (SBV), der Schweizer Alpen-Club SAC, das Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF), J+S Bergsteigen/Skitouren und das Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee bildeten daraufhin die "Arbeitsgruppe Expertisen bei Bergunfällen", welche ein Netzwerk von alpin- und führungstechnisch qualifizierten Personen aufbaute und den Kontakt zu Justizbehörden und Versicherungen herstellte. Von 2007 bis 2010 stellte die Arbeitsgruppe eine Kommission des Schweizerischen Bergführerverbandes SBV dar.

Diese bestehende, langjährige Zusammenarbeit wurde am 4. April 2011 durch die Gründung des Vereins "Fachgruppe Expertisen bei Bergunfällen" rechtlich gefestigt und verselbständigt. Seit circa 2005 ist Ueli Mosimann Experte in dieser Fachgruppe.

2.5.3 SAC Berg- und Alpinwanderskala

Einleitend kann gesagt werden, dass Bewertungssysteme beim Bergsport dazu dienen, Touren entsprechend den persönlichen Fähigkeiten auszuwählen. Sie sind damit ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel für die Planung und zur Unfallprävention.

Anlässlich der Autorentagung vom November 2000 wurde der Wunsch geäußert, zusammen mit der Tourenkommission und den Schweizer Wanderwegen eine neue Wanderskala zu erarbeiten, die sich am Gelände misst (pro Skalenstufe mit „Referenztouren“). In den alten Skalen stand jeweils der Mensch im Mittelpunkt (B: Bergwanderer – EB: erfahrener Bergwanderer – BG Berggänger).

Alt	Neu	
BG	T6	Schwieriges Alpinwandern
	T5	Anspruchsvolles Alpinwandern
EB	T4	Alpinwandern
	T3	Anspruchsvolles Bergwandern
B	T2	Bergwandern
	T1	Wandern

Abbildung 3 Übersicht alt - neu

Die Verlagskommission hat sich dem Thema angenommen und eine Arbeitsgruppe um Ueli Mosimann beauftragt, einen entsprechenden Vorschlag auszuarbeiten. Verschiedene Protokolleinträge lassen darauf schliessen, dass die Verbreitung der neuen Skala innerhalb des SAC einiges an Aufwand mit sich gebracht hat. SAC-Autoren mussten diese neu für ihre Führer anwenden. Obwohl die Verlagskommission für die Führerwerke detaillierte Weisungen erarbeitet hatte, wie die Schwierigkeitsskalen angewendet werden sollen, zeigte sich, dass die konkrete Umsetzung nicht ganz einfach war. Falls je nach Region verschiedene Autoren an Auswahlführern gearbeitet haben, mussten die Bewertungen aufeinander abgestimmt werden, was wiederum einen grösseren Koordinationsaufwand mit sich brachte. Die Schwierigkeitsskalen wurden auch bei den Tourenausschreibungen in den Sektionen angewendet. Ein grosser Teil der Tourencheftagung im Herbst 2003 war daher dem Schwierigkeitsskalen gewidmet. So wurden denn auch die Tourenchefs gebeten, für ihre Ausschreibungen nur noch die neuen SAC-Skalen zu verwenden.

Seiten Touren- und Verlagskommission wurde festgestellt, dass sich einige Skalen wie z.B. die Wander- und die Hochtourenskala, überlagern oder dass es allgemein unterschiedliche Bewertungen gab. Beispielsweise bei den Skitourenführern. Manche Autoren bewerteten nur den Skiteil, bei anderen wurde der Teil ab Skidepot ebenfalls miteinbezogen. Ueli Mosimann zeigte sich verantwortlich, dass auch beim Skitourengehen eine einheitliche Skala und deren Interpretation eingeführt wurde.

Man durfte auch nicht vergessen, dass bei der Taxierung mit einem Schwierigkeitsgrad durch den Autor wie auch bei dessen Interpretation durch Bergsportler ein gewisser Spielraum kaum vermeidbar ist. Zahlreiche Rückmeldungen über die Jahre hinweg zeugen von kontroversen Einschätzungen. So wurde die T-Skala auch schon in Frage gestellt.

Übersicht der SAC-Schwierigkeitsskalen



Diese Übersicht zeigt den Anwendungsbereich der SAC-Schwierigkeitsskalen beim Bergsport. Die Abgrenzungen zwischen Berg- und Alpinwandern, Hochtouren und Klettern, sowie zwischen Ski- / Snowboardtouren und Schneeschuhtouren sind fließend. Anspruchsvolle Alpinwanderungen ab T5 erfordern ähnliches Können bezüglich Trittsicherheit wie leichte Kletter- oder Hochtouren, auch wenn technische Sicherungsmittel in diesem Gelände in der Regel nicht erforderlich sind.

Später kam dann noch der Abgleich mit den Schweizer Wanderwegen hinzu. Denn welche Wegbeschaffenheit entspricht jetzt welchem Schwierigkeitsgrad?

Mit der Überarbeitung der Wanderskala wurde innerhalb des SAC ein langjähriger Harmonisierungs- und Sensibilisierungsprozess zur Förderung der Sicherheit im Bergsport in Gang gesetzt. Die T-Skala hat mittlerweile auch international Beachtung und gilt als Standard im Berg- und Alpinwandersport. Ueli Mosimann war über viele Jahre der führende Kopf in diesem Thema. Als der SAC 2005 die Schneeschuhtourenskala entwickelt hat, war Ueli als ehrenamtlicher Vertreter der Verlagskommission Mitglied der Arbeitsgruppe.

2.6 Aussergewöhnliche publizistische Leistungen

2.6.1 Führerliteratur

Als diplomierter Bergführer ist Ueli Mosimann regelmässig in den Bergen unterwegs. Ab 1980 war er Autor im SAC Verlag und hat dabei insgesamt 5 Führerwerke verfasst oder Neuauflagen geschrieben.

- Alpinwandern Rund um die Berner Alpen (3 Auflagen, 2003, 2007, 2012)
- Alpinwandern in den Voralpen (1 Auflage 2006)
- Clubführer Berner Alpen 5, von Grindelwald zum Grimsel (insgesamt 6 Auflagen, Autor ab 1982 der Auflagen 4, 5 und 6, letzte Ausgabe 1996)
- Alpine Touren Berner Alpen, Auswahlführer (3 Auflagen, 1999, 2006, 2013)
- Alpine Touren Wildhorn – Wildstrubel – Blüemlisalp (früher Clubführer Berner Alpen 1+2, Autor neunte und letzte Auflage 2011)

Als Ueli Mosimann angefangen hat, für den SAC Führer zu schreiben, wurden nur Spesen vergütet und kein Autorenhonorar ausbezahlt. Ab 1982 kommt seine Tätigkeit als Redaktor von 2 Skitourenkarten (263 S Wildstrubel, 264 S Jungfrau) dazu.

2.6.2 Weitere Tätigkeiten

Neben all dem ehrenamtlichen Engagement war Ueli in den Jahren 1977 bis 1981 Klassenlehrer in Tourenleiterkursen und Bergführer in Kletterwochen des früheren Comité Central. Von 1985 bis 1991 war er Kursleiter in TL-Kursen Sommer. An dieser Stelle sei eine kurze Episode wiedergegeben:

Tourenleiterkurs 1987 in der Fornohütte. Dabei war Ueli als Kursleiter, zusammen mit 4 Klassenlehrern und ca. 28 Teilnehmern. Am Anreisetag wäre der Treffpunkt in Maloja gewesen, aber in der Nacht zuvor wüteten Unwetter mit beginnenden Überschwemmungen und ab Sils gab es kein Durchkommen mehr. Hunderte von Passanten waren dort gestrandet, darunter auch alle Kursteilnehmer. Wie sollte man diese finden? (gab ja noch keine Handys). Nach mehrstündigem Durchfragen hatte Ueli alle gefunden. Alle haben dann zwei Tage in mehreren, z. T. teuren Hotels verteilt übernachtet und die Kursleiter haben versucht, soweit als möglich, Tourenleiterausbildung zu betreiben. Nach zwei Tagen konnten die Teilnehmenden dann doch noch in die Fornohütte aufsteigen.

2.7 Im Namen des SAC

Mit den vorangehenden Erläuterungen ist es für den Zentralvorstand erwiesen, dass Ueli Mosimann ausschliesslich für und im Namen des SAC gehandelt hat.

3 Würdigungen

3.1 Etienne Gross, Redaktor und Chefredaktor „Die Alpen“ (1981-1996 und 1997-2007), Mitglied Fachgruppe Sanieren und Erschliessen (2006 – 2017)

Ueli Mosimann hat die Aufgabe zur Erstellung der Bergunfallstatistik – soweit ich mich erinnern kann –im Laufe der 1980er-Jahre übernommen. Vorher war sie von Conradin Steiner (Mitglied des CC Pilatus 1974 – 1976) geführt worden.

Ueli Mosimann hat sich sofort sehr intensiv mit der Frage der Unfallstatistik befasst und ihr – gegen verschiedene Widerstände – erstmals eine aktuelle und vor allem auch informative Form gegeben. Die Unfallstatistik ist wohl bereits zur Zeit von Conradin Steiner in den Alpen publiziert worden. Jedoch erst mit der Übernahme durch Ueli Mosimann hat sie eine für alle attraktive und vor allem informative Gestalt erhalten. Seine klare Unterteilung der Unfallbereiche, seine Diagramme und Grafiken (die jeweils sehr viel Vorbereitungsarbeiten erforderten) wurden rasch nicht nur zur entscheidenden Grundlage im Bergunfallbereich, sondern zu einer Information, die von den interessierten Medien in der ganzen Schweiz übernommen und weiterverbreitet wurden.

Damit hat Ueli Mosimann auch entscheidend dazu beigetragen, dass sich das Interesse der Öffentlichkeit auf den SAC richtete. Ueli Mosimann hat mit seiner ebenso detaillierten wie generell informativen Unfallstatistik dazu beigetragen, den SAC bekannt zu machen.

Der Aufwand, möglichst alle für die Unfallstatistik wesentlichen Daten zu erhalten, war oft sehr hoch und erforderte einen besonderen Einsatz. Ueli Mosimann hat hier im Dienste des Gesamt-SAC zum einen eine entscheidende Basisarbeit geliefert, zum andern hat er die Öffentlichkeit auf das Bergunfallgeschehen eigentlich erst aufmerksam gemacht. Das hatte seinerseits einen grossen Einfluss auf die Verbesserung der Unfallprävention und damit gleichzeitig auch auf die alpinistische Ausbildung in- und ausserhalb des SAC.

Ueli Mosimann hat somit entscheidend dazu beigetragen, dass das öffentliche Bewusstsein für die Unfallgefahren im Bergsport – und besonders deren Eindämmung durch eine zielgerichtete Ausbildung und Information der Öffentlichkeit – sich so entwickeln konnte, wie es nun dem heutigen Stand entspricht.

Zudem war Ueli Mosimann in allen Bergsportbereichen stets ein wichtiger Ansprechpartner für die ALPEN-Redaktion. Immer kameradschaftlich und immer hilfsbereit hat er sich bei jeder unserer Anfragen intensiv damit auseinandergesetzt und kompetent Auskunft erteilt. Ueli Mosimann hat im Laufe der mehr als drei Jahrzehnte in der er die Unfallstatistik führte, eine enorme ehrenamtliche Arbeit geleistet. Eine Arbeit, die in ihrem Umfang für Aussenstehende (auch innerhalb des SAC) so nicht realisiert wurde.

Ebenso hat sich Ueli Mosimann umfassend für die Erhöhung der Sicherheit beim Berg- und insbesondere auch beim Klettersport eingesetzt. Mit seinen minutiös dokumentierten Felshakentest hat er in der Schweiz praktisch als erster auf die überaus problematische (bzw. selbst für Fachleute nicht einschätzbare) Haltekraft der geschlagenen Felshaken aufmerksam gemacht. Entsprechend hat er den in den ALPEN und später auch in der Fachgruppe Sanieren und Erschliessen vertretenen Standpunkt, dass letztlich nur der moderne Bohrhaken (sei es Schwerlastanker oder Verbundhaken) die Sicherheit bei einem Sturz gewährleisten kann, unterstützt und vertreten.

Ich bin Ueli Mosimann äusserst dankbar für seine immerwährende, kluge und objektive Art mit dem er sich für die Sicherheit im Bergsport auf gesamtschweizerischer Ebene eingesetzt hat. Ich schätze Ueli

Mosimann als Kameraden, mit dem ich freundschaftlich verbunden bin und ebenso als sehr differenziert, effizient und fachlich überaus kompetent jegliche Situation beurteilenden Bergsportfachmann. Im Weiteren hat Ueli Mosimann mit seiner bestens recherchierten Berichterstattung über einzelne Bergunfälle eine grosse Aufklärungsarbeit geleistet. Dies insbesondere, weil aus den hier gemachten Fehlern, die notwendigen Schlüsse gezogen werden konnten, die dann ihrerseits positive Auswirkungen auf die Prävention und die Ausbildung hatten. Dabei hat Ueli Mosimann nie nach „Schuldigen“ gesucht, sondern allein aufgrund seiner objektiven Schilderung der Sachlage und ihrer Analyse die Bergsportler/innen bewegt, die notwendigen Schlüsse für ihr eigenes Verhalten zu ziehen.

Seine ruhige, zurückhaltende und auf andere Meinungen eingehende Art ist ein „Markenzeichen“ von Ueli Mosimann. Nie war er auch nur in Ansätzen polemisch oder auch nur wertend, immer geht es ihm um die Sache – die Verbesserung der Sicherheit, der er sich verschrieben hat.

3.2 Hans Ott, ehemaliger SAC Verlagsleiter (2004-2014)

Der SAC-Autor Ueli Mosimann

Ueli hatte ich im Jahr 2000 bereits von meinem Vorgänger Turi Zingg „übernommen“. Damals gab es noch eine ganze Reihe von Autoren, die quasi „ehrenamtlich“ für den SAC tätig waren. Erst später sties immer mehr professionelle Autoren zum SAC, die von ihren Büchern leben mussten, als Beispiel sei hier Marco Volken erwähnt.

Ueli ist der letzte dieser quasi „ehrenamtlichen“ Autoren, für die es eben eine Ehre ist, für den SAC tätig zu sein. Er hat mir immer wieder vorgerechnet, dass das Honorar eher ein Anteil an die Spesen sei, was verständlich ist, wenn man sich vorstellt, was so ein Hochgebirgsführer (Clubführer) an Begehungen erfordert.

Jahrelang war Ueli auch Mitglied der Verlagskommission. Hier profitierten wir von seinem grossen Beziehungsnetz im Alpenraum. Er gewann immer wieder neue Autoren, half beim Kreieren neuer Buchreihen und trat auch als Autor von Alpinwanderführern in Erscheinung. In der Kommission war er auch das „alpinistische Gewissen“ und stellte sich bei zahlreichen andern Autoren als „Götti“ zur Verfügung. Und hier ging es nicht immer nur harmonisch zu und her. Wenn ein Autor die von Ueli mitentwickelten Schwierigkeitsskalen nicht korrekt anwendete, dann gab's „Räbel“.

Ueli arbeitete äusserst exakt. Nicht jeder Bergführer kann sein Wissen auf Papier bringen, resp. eine Route so beschreiben, dass der Benutzer sie nachvollziehen kann. Ich erinnere mich an Fälle, wo ein Autor ein fertiges Manuskript ablieferte und Ueli quasi den Führer neu umformulierte. Oder ein Autor verzweifelte und Ueli musste ein Manuskript zu Ende schreiben. All diese Arbeiten erledigte Ueli zu Sondertarifen, wie gesagt nicht einmal seine Spesen wurden damit gedeckt. Wichtig war ihm, dass qualitativ hochstehende Führer mit dem Logo SAC erscheinen!

Ueli konnte immer auch Anekdoten aus seiner Recherchetätigkeit erzählen – neben seinen Schilderungen über „Fast-Bergunfälle“ etc. Als er für sein Buch „Alpinwandern in den Voralpen“ am Niesengrat unterwegs war, traf er auf eine kleine Schar Schüler, die von den dortigen Alphütten ins Schulhaus hinunter mussten, über eine Stunde Fussmarsch, ein Weg! Ueli fragte, was sie den machten, wenn es blitzt und donnert? Man gab ihm trocken zur Antwort: „da gammer halt nid...“

Zusammengefasst:

Ueli war praktisch ein externer Mitarbeiter des Verlags, immer hilfsbereit, voller Ideen und immer dem Sicherheitsaspekt verpflichtet. Der SAC Verlag profitierte immens von diesen Eigenschaften und das Verlagsprogramm trägt noch heute seine Handschrift.

3.3 Monique Walter, Beraterin Sport und Bewegung bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung

Als Verantwortliche für die Unfallprävention im Bergsport bei der BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung, habe ich seit fast 20 Jahren mit Ueli zu tun.

Die Zusammenarbeit betrifft erstens die Bergnotfallstatistik, bei der wir jeweils die tödlichen Bergsportunfälle, die die BFU ebenfalls erfasst, abgleichen. Mit seiner grossen Erfahrung konnte Ueli die Unfallmeldungen meist richtig interpretieren und sonst klärte er hartnäckig die genauen Umstände ab und nutzte seine Ortskenntnisse und persönliche Kontakte. Gemeinsam ist die Datengrundlage besser, vollständiger und vergleichbarer geworden. Neue Sportaktivitäten, neue Bedürfnisse unsererseits, neue Kontaktpersonen bei den Rettungsorganisationen: Ueli fand immer eine Lösung, um die hohe Qualität der Unfallfasserfassung beizubehalten.

Zweitens war Ueli der Fachverantwortliche beim SAC in der vor zehn Jahren gegründeten Fachgruppe Sicherheit im Bergsport (FG SiB). Neben der Bergnotfallstatistik betreuen wir seit 2013 gemeinsam die Plattform www.alpinesicherheit.ch, auf der kritische Situationen und Beinahe-Unfälle gemeldet werden können und dazu dann Sicherheitsmeldungen veröffentlicht werden. Diese Sicherheitsmeldungen hat meistens Ueli verfasst, immer mit Blick auf die Prävention und somit auf Inhalte, von denen andere Bergsportlerinnen und Bergsportler lernen können.

Neben diesen «offiziellen» gemeinsamen Aufgaben hat uns Ueli immer wieder mit seiner Erfahrung und seinem grossen Wissen im Bereich Sicherheit und Prävention unterstützt, sei es bei Medienanfragen, aktuellen Themen (z. B. Risiko im Bergsport, Sicherheit von Tourenbindungen), Kampagnen (z.B. Bergwandern), Projekten (z.B. Auswahl von Plaisirskitouten, Stand auf dem Bundesplatz mit dem SAC Bern) und vielem anderem. Ueli war dabei je nachdem hartnäckig, pragmatisch, vorausschauend, realistisch und humorvoll. Wir waren zusammen am Alpinforum in Innsbruck und an vielen Sitzungen, haben viel gelacht, gemeinsam gute Lösungen gesucht (und gefunden) – und in Erinnerung wird Ueli auch bleiben als Pfeifenraucher ☺.

3.4 Elisabeth Floh Müller, stv. Geschäftsführerin der Alpinen Rettung Schweiz

Der stille Schaffer im Hintergrund, ruhig, besonnen, pragmatisch, zurückhaltend, loyal – Charakterzüge, welche mir beim Gedanken an Ueli in den Sinn kommen.

Durch seine jahrelange Erfahrung im Erstellen der Bergnotfallstatistik der Schweiz ist er zur eigentlichen Doktrin-Stelle im Alpinismus geworden. Medien und Fachverbände schätzten seine qualifizierten Auskünfte zum Unfallgeschehen sehr. Stets basierend auf Zahlen und Fakten, waren sie aussagekräftig und glaubwürdig. Nie hat er sich in seinen Aussagen auf Vermutungen und Trends abgestützt, auch wenn dies vielfach der Wunsch etlicher Anspruchsgruppen war. Durch seine "Neutralität" und seinem sorgfältigen Umgang mit dem ihm zur Verfügung gestellten Datenmaterial, ist es ihm gelungen ein immenses Vertrauen gegenüber den professionellen Rettungsorganisationen aufzubauen. Bei ihm waren die Daten sicher, die Aussagen und Kommentare zum Rettungsgeschehen fein austariert und schweizweit abge-

stimmt. Sein grosses Engagement zu Gunsten der Sicherheit im Alpinismus verdient in jedem Fall die Ehrenmitgliedschaft!

3.5 Louis Salzmann, ehemaliger Präsident SAC Rettungskommission (1995-2003)

Zusammenarbeit Rettungskommission SAC

Ueli hat in der Rettungskommission vor allem während meiner Zeit die Statistik Bergnotfall Schweiz wesentlich geprägt und weiterentwickelt. ER hat es geschafft, in einem nicht einfachen Umfeld zwischen verschiedenen unterschiedlichen Organisationen aus der Rettung, sowie vielzähliger Ansichten einzelner Exponenten, die gesamtschweizerische Bergnotfall-Statistik mit allen Beteiligten zu erstellen. Dabei verlor er das Ziel einer Gesamtaussage nie aus den Augen.

Die statistischen Werte waren eines, aber dank seiner Bergerfahrung als Bergführer und seiner Erfahrung als Teilnehmer bei Rettungskursen oder Einsätzen wusste er als Praktiker genau, wie er die Statistik zu interpretieren hatte. Dank seiner Beharrlichkeit, die Daten schweizweit von allen zu erfassen, leistete Ueli eine unglaubliche Aufbauarbeit. Seine frühen Kenntnisse in der EDV kamen ihm dabei sicher zu Gute. Die Ruhe und Gelassenheit waren seine Merkmale, die Vision einer schweizweiten Statistik von Aussagekraft zu erstellen. Seine langjährige Arbeit verdient die Anerkennung als Ehrenmitglied des SAC.

Nutzen der Statistik

Die Statistik erlaubt heute eine zielgenaue Aussage von Unfällen und deren Folgen. Die Auswirkungen, mehrjährig nach klaren Indexen, fliesst in die Ausbildung der Retter und in die Beschaffung von Material. Die Statistik ergibt klare Aussagen und Erkenntnisse gegenüber den Medien.

Menschliche Aspekte

Ueli war stets ein sehr ruhiger Zeitgenosse. Laute Töne waren nicht seine Maxime. Sollte irgendwo ein rauchiger Pfeifentabak-Geschmack im Raume stehen, war Ueli nicht weit. Mit seiner Ruhe und seiner Gelassenheit stand er im Kontrast zur heutigen hektischen Zeit.

3.6 Martin Gurtner, ehemaliger Präsident der Verlagskommission (1981 – 2004)

Als Bearbeiter des Bandes V der Clubführer für die Berner Alpen war Ueli für die Kommission kein Unbekannter. Wegen seiner breiten Erfahrung wurde er auch angefragt für die Bearbeitung des Auswahlführers „Berner Alpen“. Er hat diese Aufgaben mit Bravour erledigt.

Nach der Jahrtausendwende wollten wir mit den speziellen Wanderführern ein grösseres Publikum erreichen. Ueli erklärte sich bereit, für die Berner Alpen einen solchen Band zu bearbeiten. Sein Vorschlag: eine Umrundung der Berner Alpen mit Varianten und Zwischenabstiegen zu beschreiben. Dies wurde von der Kommission einstimmig gutgeheissen. Weil die bisherige Schwierigkeitsskala für leichte Bergtouren zu grob und nicht leicht verständlich war, setzte die Kommission eine Arbeitsgruppe ein. Deren Leiter: Ueli Mosimann. Er kann als „Vater“ der nun weit verbreiteten SAC-Wanderskala T1 bis T6 (T=Trekking) bezeichnet werden. Seine systematische Arbeitsweise und das kritische Hinterfragen von alten Gewohnheiten haben viel zum Erfolg dieser Skala beigetragen. Dass fast im gleichen Zug die Skitourenskala überarbeitet wurde – auch unter seiner Mitwirkung – sei hier auch erwähnt.

3.7 Pierre Mathey, Geschäftsführer Schweizerischer Bergführerverband (SBV)

Ueli ist ein aussergewöhnlicher Bergführer. Nicht nur als Mensch, sondern auch wegen seines Wissens und Könnens. Nicht zu vergessen sind seine Verschwiegenheit und seine beachtliche Tüchtigkeit.

Neben dem unermüdlichen Gipfel besteigen das ganze Jahr über, hat sich Ueli ausserordentlich für die grosse Familie der professionellen und Hobby-Alpinisten engagiert. Nach mehr als 40 Jahren Einsatz, davon einen nicht unwesentlichen Teil ehrenamtlich, wird er uns allen zweifellos fehlen. Seine mündlichen Stellungnahmen und schriftlichen Mitteilungen waren immer angemessen und ausgewogen verbunden mit dem Ziel, die Medien, die Öffentlichkeit aber auch die Fachleute klar und sachlich zu informieren. „Vielen Dank für deine Kompetenz und deine grosse Professionalität.“

3.8 Peter Plattner, Chefredakteur bergundsteigen

Als Chefredakteur einer Zeitschrift zum Thema „Menschen-Berge-Unsicherheit“ muss und darf ich u.a. das Bedürfnis unserer Leser und Leserinnen zum alpinen Unfallgeschehen abdecken. Dabei ist es schwierig tatsächlich aussagekräftige Statistiken zu bekommen und noch schwieriger eine entsprechende Interpretation dazu.

Ueli Mosimann ist mit seiner Arbeit zu diesem Themenbereich aufgefallen, indem er nicht nur irgendwelche Zahlen aufgelistet hat, sondern engagiert, mutig - und auch gegen den „Mainstream“ - die richtigen Fragestellungen gefunden, diese mit Zahlenmaterial belegt und entsprechend erläutert hat; und zwar so, dass sowohl der Einsteiger als auch der Profi davon profitiert.

Wir haben in bergundsteigen mehrere Beiträge zu verschiedenen Themenbereichen von Ueli Mosimann abdrucken dürfen und ich bin ihm zu grossem Dank verpflichtet, dass er nicht nur aktiv mit Beitragsvorschlägen auf mich zugekommen ist, sondern auch bereit war Beitragswünsche von mir engagiert aufzubereiten.

In der alpinen Unfallkunde ist mir in keinem anderen Land jemand wie Ueli Mosimann bekannt, der so kompetent und umfassend arbeitet und dabei seine Person zugunsten der Sache in den Hintergrund stellt.

Wohl aufgrund seiner jahr(zehnte)langen Erfahrung legt er dabei aber neben seinem Engagement auch jene Gelassenheit an den Tag, die ich in unserer Branche oft vermisse. Er bemüht sich nicht nach einem Unfallereignis in der Tagespresse präsent zu sein, sondern ist nach dem Vorliegen aller Tatsachen und Fakten interessiert nachhaltige Aussagen und Analysen zu verfassen, von denen wir Bergsteiger und Bergsteigerinnen profitieren können.

Deshalb sind bei unterschiedlicher Meinung Diskussionen mit ihm immer eine Herausforderung in der Sache, werden aber nie persönlich sondern verfolgen das gemeinsame Interesse aus Unfällen zu lernen und Datenmaterial für weitere Arbeiten zu generieren.